

Liebe Freunde von Yaa Soma!

Wer unseren Verein kennt, weiß, dass unser Engagement in einem der ärmsten Länder Afrikas auf respektvoller Freundschaft und regem Austausch basiert.

In diesem Sinne reisen Helga Winkenbach und Gaby Weik in jährlichem Abstand und auf eigene Kosten nach Burkina Faso um dort mit dem Partnerverein und seinen Mitgliedern die geförderten Schulen zu besuchen, Kontakte zu pflegen und neue Projekte zu begutachten. Dieser Austausch über die Hilfe zur Selbsthilfe erfordert unserer Ansicht nach auch, den Freunden aus Burkina Faso die Möglichkeit zu geben, uns in Viernheim besuchen zu können und sich ein Bild von den organisierten Spendenaktionen, den Afrikaprojekten an Grundschulen und anderen vereinsinternen Arbeiten zu machen. Die so gemachten Erfahrungen fließen im Heimatland in das eigenverantwortliche Handeln für den Verein, zum Wohl der Schulkinder, der Lehrer und der oft ins Schulleben eingebundenen Eltern ein.

Für die Besuche aus Burkina hat Yaa Soma ein eigenes Konto „Begegnungen“, auf das Gönner zum Zweck der Finanzierung solcher Reisen Geld überweisen und auch die Sparkassen Stiftung hat unserem Verein für die Belange des interkulturellen Austauschs im vergangenen Jahr eine vierstellige Summe gespendet. Nur so ist es möglich, dass wir seit der Vereinsgründung zum zweiten Mal zwei Yaa Soma Vorstandsmitgliedern eine Informationsreise nach Viernheim ermöglichen konnten.

Am 12. September haben wir Gilbert Kaboré, den ersten Vorsitzenden von Yaa Soma Burkina Faso, in Frankfurt in Empfang genommen. Er arbeitet in der Schulverwaltung im Bereich Finanzen. Gilbert wurde begleitet von Desiré Rouamba, ebenfalls Vorstandsmitglied und u.a. in der Lehrerausbildung verantwortlich. Die beiden Männer kamen mit kleinem Gepäck, aber erwartungsvoll, wissbegierig, sehr aufgeschlossen und trotz der langen Reise und der Umstellung von Zeit und Klima bereit, unermüdlich die vielen Termine und Programmpunkte während ihres vierzehntägigen Aufenthaltes gemeinsam mit unseren Vorstandsmitgliedern wahrzunehmen.



An erster Stelle stand natürlich eine große Anzahl von Schulbesuchen auf dem Plan. Die Kita Kirschenstraße, die mit ihrer Vereinsmitgliedschaft ein fester Förderer ist und regelmäßig Spendenaktionen durchführt war die erste Einrichtung, die unsere Gäste begrüßte. Die Nibelungenschule und das Albertus- Magnus- Gymnasium sprachen Einladungen aus. Ebenso die Friedrich- Fröbel- Schule, mit ihren vielen Klassen unterschiedlichster Jahrgänge. Der Rundgang durch Klassensäle und die gut ausgestatteten Werk- Kunst- und Musikräume, begleitet durch die Pädagogin Christina Feifer, war hier ein Ganztagesprogramm. Die Mensa der Schule war Gastgeber zum Mittagstisch und die große Auswahl an AGs und die damit verbundenen Nachmittagsbetreuung beeindruckten die beiden Lehrer. Der Waldschule Mannheim und der Grundschule in Altneudorf im Odenwald haben wir ebenso einen Dankesbesuch für großzügige Spenden abgestattet, wie Makerspace, die ihre Werkstatt für die Herren öffnete und zeigte wie hier unter anderem für die Yaa Soma Hoffeste gewerkelt und geschreinert wird.



In der Sozialstation wurden die Herren eingekleidet und konnten die Tafel, den „Laden mit Herz“ und die Vesperstube kennenlernen. Auch das Foodsharing- Konzept Viernheim wurde ihnen einige Tage später



vorgelegt. Die Tatsache, dass auch in unserem reichen Land viele Menschen auf die Unterstützung von außen angewiesen sind, machte unsere Gäste sehr nachdenklich.

Es gab auch eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen, die es zu besuchen galt. Dazu zählten u. a. der Freiwilligen-Tag, zu dem Yaa Soma ins Familienbildungswerk zum Basteln fürs weihnachtliche Hoffest eingeladen hatte.

Außerdem die kleine Vernissage im Weltladen in der noch bis Ende Oktober Bilder des Lehrers Salif Kaboré ausgestellt sind. Der Besuch der „Open-Air-Sitzung“ des Stadtparlamentes war eine „Lehrstunde in Demokratie“ und hat den beiden sehr gefallen. Diese Veranstaltung unter freiem Himmel erinnert ein wenig an die Vereinstreffen oder Zusammenkünfte der Dorfältesten in Burkina Faso, bei denen es aber meist (noch) sehr hierarchisch zugeht.

Ganz anders als zu Hause ging es hier auch bei der Gesundheitsvorsorge zu. In der internistischen Praxis Dr. Günther und beim Zahnarzt Dr. Stülpner bekamen die beiden Männer kostenfrei einen Gesundheits-Checkup und eine professionelle Zahnreinigung. Von den gründlichen Untersuchungsmethoden und der Selbstverständlichkeit schnellwirksamer Medikamente für „Kleinigkeiten“ wie Mittelohrentzündung oder Zahnschmerzen, kann man außerhalb der Städte in Burkina nur träumen. Das Fehlen von Krankenstationen versucht Yaa Soma mit Medikamentenboxen zu kompensieren, die in den Schulen von den Lehrern verwaltet werden. Aus ihnen werden einfachste Medikamente bei Anzeichen von Kopf- oder Bauchschmerzen, bei Fieber oder kleinen Verletzungen an die Schüler verabreicht.

Desiré und Gilbert durften selbstverständlich auch eigene Ideen für die Gestaltung ihres Programmverlaufes äußern und haben sich u. a. Museumsbesuche gewünscht. So sind wir mit ihnen auf den Spuren der Römer durch die Saalburg gewandert, haben die Ägyptenausstellung im REM besuchten und im Automuseum in Ladenburg eine Fahrt des erste Automobils erlebt. Für die beiden anschaulicher Geschichtsunterricht, den man in der Lehrerausbildung in Burkina Faso vergeblich sucht.



Die bei uns allgegenwärtigen interaktiven Lernmethoden haben uns allen viel Spaß gemacht. Im Austausch mit Lehrerinnen und Lehrern wurde viel über die bei uns gängigen didaktischen Unterrichtsmethoden und Materialien gesprochen, und welche man mit den sehr begrenzten Mitteln im Heimatland umsetzen kann. Fotokopien, Bildmaterial, Landkarten und Bücher sind nirgendwo in ausreichender Zahl für die vielen Schüler vorhanden, meist fehlen sie ganz.

Während unsere Kinder oft mit drei Jahren ihren Namen schreiben, mit „Mensch-Ärgere-dich-nicht“ ruck zuck die ersten Zahlen verinnerlichen und schon in Krabbelgruppen vielfältigste Anregungen für ihre körperliche und geistige Entwicklung bekommen, beschränkt sich das Spielen im Kleinkindalter in Burkina Faso auf das aller einfachste und das Lernen in der Grundschule ist geprägt von Frontalunterricht, Auswendiglernen und endlosen Wiederholungen. Mit welchem Eifer und welcher Disziplin die vielen Kinder aber trotzdem lange

Schulwege und den anstrengenden Schulalltag in Kauf nehmen, erleben wir während unserer Gegenbesuche. Dass die Unterstützung und der Aufbau von Dorfschulen reiche Früchte trägt, hat der diesjährige Excellence-Tag in der Region Koudougou gezeigt (wir berichteten über die zahlreichen guten Ergebnisse in „unseren Schulen“).

Der wichtigste Aspekt der gegenseitigen Besuche sind die Gespräche!



So hat es natürlich einige Treffen im Vorstandsgremium gegeben. Hierbei ging es z.B. um die Frage nach den Kriterien zur Auswahl von Schulen, die von Yaa Soma unterstützt werden und um den Verlauf der Projekte. Dort wo Eltern sich mit Baumaterial am Schulbau beteiligen, wo Schulgärten gepflegt werden, wo die Schulspeisung mit kleinen Teilen aus eigener Ernte bereichert wird, überall wo die Identifizierung der Eltern mit dem Projekt „Bildung für ihre Kinder“ gegeben ist, lohnt es sich, unsere burkinischen Lehrer und die ansässigen Familien beim Aufbau von Dorfschulen zu unterstützen.

Die Berichterstattung und die Abrechnungsbelege folgen nach der Durchführung zeitnah per Whats- App oder e- Mail. Unsere Gäste hatten zahlreiche Dankeschreiben aber auch einige Anfragen von Schulen im Gepäck.

Die „Aktion Schulspeisung“ für das letzte Trimester vor den Sommerferien war für den Yaa Soma Vorstand in Burkina eine sehr große Herausforderung. Über weite Entfernungen und auf schlechten Straßen wurde Reis und Öl auf über zwanzig Schulen und damit an über 8000!!! Kinder verteilt. Dafür bedurfte es Transportfahrzeuge und „Manpower“.

Gemeinsam mit ihren Mitstreitern ist dem Yaa Soma Vorstand all das gut und rechtzeitig gelungen und die vielen Fotos glücklicher Schulkinder mit ihren „Merci a Yaa Soma- Tafeln“ haben uns in unserem Tun bestärkt. Bestärkt und motiviert hat auch ein abendliches Zusammensein der Reisegruppe, die sich am 02.Januar 2019 auf den Weg nach Afrika machen wird. Sieben Frauen werden die erfahrenen „Burkina- Bummlerinnen“ Helga Winkenbach und Gaby Weik begleiten. Im Yaa Soma-Wirkungskreis um die Provinzstadt Koudougou erwartet die Frauen ebenfalls ein ereignisreiches Programm in einer anderen Welt. „Obwohl das (Fern-) Reisen für uns doch Alltag ist, sind wir Frauen sehr aufgeregt und erwartungsvoll. Wir spürten aber an dem Abend, dass wir uns einer überaus freundlichen und zuvorkommenden Reisebegleitung durch den burkinischen Vereinsvorstand und vieler Freunde sicher sein können.“



Mit je zwei Koffern, randvoll geschriebenen Notizbüchern, Geschenken und erfüllt mit unzähligen Erfahrungen und Ideen, sind Gilbert und Desiré am 22. September glücklich wieder zu Hause angekommen. Sie werden sich weiterhin nach Kräften für alle Belange unseres kleinen deutsch- burkinischen Freundeskreises einsetzen und diesen Schatz pflegen.



Bewahren wir uns in unserem Alltag Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Tatkraft und den Respekt vor einander. Denn das ist es, was unserer Leben privat und global zusammenhält.

Es grüßt Sie herzlich im Namen von Yaa Soma,

Wencke Stülpner